

BLASBERG-KUHNKE, Martina: *Erwachsene glauben*. Voraussetzungen und Bedingungen des Glaubens und Glaubenslernens Erwachsener im Horizont globaler Krisen. St. Ottilien: Eos 1992. VII, 535 S. Kart. 58,-.

Das wichtige Buch – als Habilitationsschrift bei der Universität Mainz angenommen – greift ein Thema auf, das bislang eher vergessen wurde. In der Kirche beschäftigt man sich zwar ausgiebig mit der Jugend, aber kaum mit dem Erwachsenen. Offenbar geht man von der Unterstellung aus, daß ein Jugendlicher ein für allemal seinen Glauben findet und daß dann das Leben aus dem Glauben unangefochten gelingt. Allein die allenthalben diskutierten Tradierungskrise des Glaubens legt offen, daß es keine auf die Jugend eingeschränkten Glaubensprobleme gibt und daß im Prozeß der Vermittlung des Glaubens alle Generationen eingebunden sind, nicht zuletzt die Großeltern.

Blasberg-Kuhnke entfaltet in vier großen Kapiteln ihr Thema: Der Erwachsene in der Auseinandersetzung um die Tradierung des christlichen Glaubens. In diesem Teil werden auch unterschiedliche Modelle der „Tradierungskrise“ kritisch besprochen. – Glauben und Glaubenslernen im Leben Erwachsener. In diesem Abschnitt werden Ansätze der Praktischen Theologie bedacht, wieweit sie für den Glauben Erwachsener bedeutsam sind, also: Theologie des Volkes Gottes, Evangelisierung, Gemeindepädagogik. – Erwachsene lernen, Erwachsene glauben. Dieses 3. Kapitel ist breit angelegt und stellt die kirchliche Erwachsenenbildung, die neuen sozialen Bewegungen und den konziliaren Prozeß vor. Ein

Kapitel, aus informativen Detailkenntnissen verfaßt. – Entwicklung im Lebenslauf Erwachsener. Dieser lebensgeschichtliche Längsschnitt setzt an der Reflexion über Identität und Erwachsenenrolle an und begleitet dann ein christliches Leben von Partnerschaft über Elternschaft bis zur Großelternrolle, und findet dann zur Lebensformel: lieben und arbeiten. In beiden Vollzügen entdeckt die Autorin einen menschlichen Selbstausdruck und ein Grundmuster des Christlichen, allerdings immer im Horizont der Option „für die Eine Welt und die Menschheitsfamilie“ (465).

Eine beeindruckende Arbeit, die auf der These aufruht: „Die Bedrohung der Menschheit und der Schöpfung insgesamt“ (5) stelle die eigentliche Herausforderung des Lebens und der Glaubenspraxis Erwachsener dar. Angesichts einer solchen radikalen Position mag die Anfrage banal erscheinen, aber sie stellt sich: Wird dem Lebensraum Freizeit – vom Feierabend über das Wochenende bis zur Urlaubsreise, von alltäglicher Muße bis zur Desozialisationsproblematik Pensionierter – eine ausreichende Bedeutung beigemessen? Damit käme auch der Sonntag und seine Kultur ebenso in den Blick wie eine weltweite Tourismuspastoral. Ein ausführliches Kapitel über Muße, Spiel, Kreativität sucht man vergebens. Wären diese Vollzüge nicht auch Aufgaben einer christlichen Gemeinde, einer kirchlichen Erwachsenenbildung? Als Lernorte einer ganzmenschlichen Existenz? Diese Anfragen an die These können den Wert der Arbeit nicht beeinträchtigen: Ein neues, nicht nur innerkirchliches Thema ist genannt.

R. Bleistein SJ

## Literatur

LIERSCH, Werner: *Eine Tötung im Angesicht des Herrn Goethe*. Ein deutscher Reiseroman. Berlin: Neues Leben. 176 S.

Liersch erzählt unter Verzicht auf Wortspiele und überschießende Bilder. Nicht wenige Sätze gerinnen dabei zu Aphorismen. Nur zwei Kostproben: „Die Menschen zu sehen, wie sie waren, hieß, sie schlechter machen. Sie aber zu behandeln, als wären sie, was sie sein wollten, hieß, das verletzliche Ideal auf eine schöne Art zu befesti-

gen“ (16), und: „Die Freiheiten, die die Oberen sich herausnehmen, zeigen dem Volk die Freiheiten, die man haben kann“ (63).

Zwei Handlungsstränge verlaufen geographisch gegenläufig und verhalten sich inhaltlich wie Wirkung und Ursache. Eine Gruppe reist Ende August 1819 von Weimar über Jena nach Karlsbad der Erholung oder Goethes wegen und trifft in eben dem Moment ein, als die „Karlsbader Beschlüsse“ gefaßt sind. Von einer zweiten